

Die Bezeichnung Hund ist für Andersgläubige im Orient üblich und hat nicht den Klang, den das Wort für unsere Ohren hat. Selbst der Herr hat dies Wort in dem landläufigen Sinn in den Mund genommen, Matth.15,26.

Paulus wendet hier einmal den Spieß um und nennt diejenigen Hunde, die aus ihrem religiösen Nationalstolz heraus die Heidenchristen trotz ihres christlichen Bekenntnisses nicht als Brüder anerkennen wollten, sondern sie nach wie vor ihrerseits Hunde nannten.

Er hat die Judenchristen im Auge, die sein Werk immer wieder und immer noch zu zerstören suchten und die Heidenchristen zu Nationaljuden machen wollten. Wenn er das gerade in diesem Brief tut, so lag der Grund darin, dass es solche Hetzer sich kürzlich in der ihm so besonders teuren Gemeinde zu Philippi, wohl von Thessalonich aus, eingeschlichen und den inneren Unfrieden in dieser Gemeinde ausgenützt hatten.

Andererseits hatte er in Rom das jammervoll lieblose Betragen der Jerusalemer Christen die gegen ihn anlässlich seiner Verhaftung im Tempel und seines Prozesses im Cäsarea noch frisch im Gedächtnis. Nicht eine einzige Hand hatte sich bereit erklärt, für den Glaubensbruder einzutreten. [2.Tim.4,16, Apg.28,28]

So sind diese judenchristlichen Hetzapostel nun für ihn zu Hunden, zu Andersgläubigen geworden und als solche sollen auch die Philipper sie ansehen lernen, um sich von ihrem Einfluss innerlich frei zu machen.